

Ausgabe 11/2011

- Modernste Herzkathetermessung
- Drei Hebammen „made in Bayreuth“
- Gesundheitsförderung: Burn-out im Fokus
- Kurz und Knapp
- Bewertung des MVZ Strahlentherapie
- Interdisziplinäres Schlaflabor eröffnet
- Termine / Veranstaltungen
- Klinikum ehrt Jubilare und Mitarbeiter
- Kurioses
- Wir suchen das „Unwort des Jahres 2011“



Melodien für die Kinderklinik



Ein schwarzer Bauzaun stört die Aussicht – wenn dieser vor den Fenstern der Kinderklinik steht, erst recht. Deshalb bat man Ilse Schneider, Erzieherin in der Kinderklinik, um Abhilfe. „Die Frau Schneider“ bringt den Kindern in der Kinderklinik Abwechslung, lenkt sie vom

Klinikalltag ab und fördert sie mit Spielen und Basteleien. Auch Lukas Pietsch aus Kemnath musste für mehrere Tage in die Kinderklinik und war mit seinen 12 Jahren schon etwas zu groß für das Spielzimmer. So kamen Ilse Schneider und Lukas auf die Idee, den tristen Bauzaun vor der Kinderklinik zu verschönern. Eine Woche brauchte Lukas, der seit drei Jahren Gitarre spielt, um eine seiner Lieblingsmelodien mit ganz besonderen Noten auf den Bauzaun zu malen. Vielen Dank Lukas! (cf)



Modernste Herzkathetermessung am Klinikum

Die Klinikum Bayreuth GmbH hat den Herzkathetermessplatz II für rund 900.000 Euro auf den modernsten Stand der Technik gebracht. Die Patienten profitieren von einer höheren Diagnose-sicherheit bei geringerer Strahlenbelastung.

Im Klinikum Bayreuth wurde, nach dreimonatiger Bauzeit, einer der drei Herzkathetermessplätze erneuert. Der Raum für den Herzkathetermessplatz II wurde für rund 460.000 Euro umgebaut und mit einer modernen Lüftungsanlage, nach den aktuellsten Standards für Interventionsräume, versehen. Die Investitionskosten für die medizintechnischen Anlagen für die Herzkatheteruntersuchungen belaufen sich auf circa 440.000 Euro. Professor Dr. Martin Höher, Chefarzt der Klinik für Kardiologie, Pneumologie und Internistische Intensivmedizin, unterstreicht die Vorteile der modernen Herzkathetermesstechnik: „Mit der deutlich besseren Bildqualität können wir noch genauer diagnostizieren und behandeln. Gleichzeitig ist die Röntgenbelastung für die Patienten geringer.“

Die moderne Herzkathetermesstechnik ist mit digitalen Flachdetektoren ausgestattet, die die Röntgenstrahlen in hoch auflösende Bilder umwandelt. Damit wird eine präzisere Darstellung der Katheter im Herzen sichergestellt und ein verbesserter Strahlenschutz gewährleistet. Außerdem konnten durch die kleinere Bauweise der bildgebenden Komponenten und neueste ergonomische Gestaltung der Bedienungen die Arbeitsabläufe optimiert werden. Die neue hochwertigere Lüftungsanlage sichert eine noch hygienischere Luftzirkulation im Herzkatheteraum.

Im Herzkatheterlabor werden Patienten mit Herzkranzgefäßerkrankungen, Herzinfarkt oder anderen Herzerkrankungen untersucht und bei Bedarf sofort behandelt. Das Klinikum Bayreuth verfügt über drei Herzkatheterlabore, in denen sieben interventionell erfahrene Fachärzte für Kardiologie tätig sind. Der Herzkatheter-Dienst der Bayreuther Kardiologie ist rund um die Uhr verfügbar. Insgesamt werden jedes Jahr rund 4.000 Patienten im Herzkatheterlabor behandelt. Das Leistungsspektrum umfasst alle Arten von modernen Links- und Rechtsherzkatheteruntersuchungen und Koronarinterventionen mit Ballon und Stents bis hin zum perkutanen Herzklappenersatz. (cf)



■ Drei Hebammen „made in Bayreuth“



Im Bild von links: Ilse Wittal, Pflegedienstleitung, Maja Hilfenhaus, Christina Rieß, Katharina Hahn, Barbara Engel, Praxisanleitung

„Von Anfang an in guten Händen“ – so lautet das Arbeitsmotto der ersten drei Hebammen, die nach drei Ausbildungsjahren am Klinikum Bayreuth in den Berufsalltag übergehen.

Durch einen neuen Kooperationsvertrag der Berufsfachschule für Hebammen in Bamberg und der Klinikum Bayreuth GmbH begannen wir im Oktober 2008 als erste Hebamenschülerinnen unsere praktische Ausbildung im Klinikum Bayreuth. Nach ersten organisatorischen Anfangsschwierigkeiten – denn unsere Existenz musste erst an Bekanntheit gewinnen – lernten wir die Ebene -3 des Klinikums richtig gut kennen. Dabei verbrachten wir die meiste Zeit im Kreißsaal und auf der Wochenstation, doch auch auf der Gynäkologie, der Frühchenstation und im Operationssaal konnten wir zahlreiche Einblicke gewinnen. Als Neulinge wurden wir auf allen Stationen herzlich aufgenommen und konnten in den drei Jahren viele Erfahrungen sowie wertvolles Hebammenwissen sammeln. Wir möchten uns an dieser Stelle bei der Pflegedienstleitung Ilse Wittal, allen Hebammen und Krankenschwestern sowie dem Ärzteteam der Gynäkologie, die uns auf unserem Weg begleitet und unterstützt haben, herzlich bedanken. Die Zeit unserer Ausbildung wird uns immer in guter Erinnerung bleiben. Umso glücklicher sind wir, dass zwei von uns als Hebammen im Bayreuther Kreißsaal übernommen werden.

Vielen Dank für alles!

Katharina Hahn, Christina Rieß und Maja Hilfenhaus

i

Das Klinikum Bayreuth verfügt über ein Perinatalzentrum der höchsten Versorgungsstufe, in dem alle Fachdisziplinen zusammenarbeiten, um auch die Versorgung von Risikoschwangerschaften, Früh- und Extremfrühchen zu ermöglichen. Rund 1.200 Kinder kommen hier im Jahr zur Welt. Von dieser Bandbreite profitierten auch die drei Hebamenschülerinnen. Sie haben die besten Abschlüsse ihres Jahrgangs abgelegt. Katharina Hahn sogar mit der Traumnote von 1,0. An diesen Erfolg will man bei der Klinikum Bayreuth GmbH anknüpfen: Noch in diesem Jahr werden drei neue Hebamenschülerinnen ihre Ausbildung im Klinikum Bayreuth beginnen. (xp)

■ Ist denn schon wieder Weihnachten?

Ja, liebe Leserinnen und Leser, ★

das Jahr neigt sich dem Ende zu. Die Redaktion des Klinikblättdlas konnte auch in diesem Jahr wieder über viel Interessantes berichten, hat Kurioses entdeckt und zum Mitmachen eingeladen. Das Klinikblättdla, die Zeitung von Mitarbeitern für Mitarbeiter, Patienten und Freunde der Klinikum Bayreuth GmbH, lebt von den Artikeln, die aus den verschiedenen Bereichen kommen. Daher möchten wir uns an dieser Stelle bei allen Ideengebern und Berichterstattern sehr herzlich bedanken und gleichzeitig alle auffordern mitzumachen. Bleiben Sie neugierig und berichten Sie uns über Aktuelles oder Neues!

Wir verabschieden uns mit dieser Ausgabe für dieses Jahr und wünschen Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und ein erfolgreiches und gesundes neues Jahr!

Die Redaktion des Klinikblättdlas ★ ★ ★

■ Gesundheitsförderung: Burn-out im Fokus

Der Monat Oktober stand im Zeichen des Gesundheitsschutzes. Speziell das Thema „Burn-out“ wurde bei zwei innerbetrieblichen Fortbildungen angeboten, welche sich einerseits an die Beschäftigten und andererseits an die Führungskräfte richteten. Die Resonanz war gut und die geführten Gespräche über dieses vielschichtige Thema zeigten, dass sowohl im direkten beruflichen als auch im persönlichen Umfeld Möglichkeiten zur Abhilfe gegeben sind.

Neben der Begriffsbestimmung des Burn-outs als „dauerhaft negativer arbeitsplatzbezogener Seelenzustand“ wurde deutlich, dass dieses Problem keine Modeerscheinung ist, jeder hiervon betroffen sein kann und es mittlerweile Rang 3 der häufigsten Langzeit-Erkrankungen in Deutschland eingenommen hat. Da Burn-out auch langfristig das direkte Arbeitsumfeld „infizieren“ kann, muss neben der persönlichen Problemlösung auch immer die gelebte Fürsorge der Vorgesetzten zur Abhilfe beitragen. Somit muss jeder Einzelne aktive Ausgleichsmöglichkeiten für sich suchen, um echte Regeneration erreichen und somit seine Arbeitsleistung dauerhaft erhalten zu können. Vorsorge oder Abhilfe schaffen aber auch beispielsweise regelmäßig eingehaltene „echte“ Pausen.

Fazit einiger Teilnehmerinnen:

Brigitte Kufner, Krankenschwester der Station 10: „Die Darstellung und Beschäftigung mit diesem Thema war gut und notwendig. Bei den anschließenden Schnupperangeboten für Yoga oder Blitzentspannung konnte jeder mal testen, was man noch für sich selbst tun kann. Diese Fortbildungen sollte man unbedingt wieder anbieten!“

Brigitte Frühwald, Leiterin der Kinderkrankenpflegeschule, fand „den Theorieteil der Veranstaltung erfreulich knapp, die Vorstellungen einzelner Ausgleichsangebote jedoch eher zu kurz. Solche Angebote sollte es häufiger geben“.

Olivera Ivan, Krankenschwester Station 12 a würde „solch eine wichtige Fortbildung allen empfehlen. Präventionskurse zur Stressbewältigung oder zum Ausgleich der Arbeitssituation müsste es mehr und häufiger geben!“

Die Veranstaltungsreihe wird in ähnlicher Weise im nächsten Jahr fortgesetzt. Erster Termin ist im Mai 2012. (je)

Kurz & Knapp

■ 46 junge Menschen beginnen ihre Ausbildung



Die Klinikum Bayreuth GmbH konnte 46 neue Schülerinnen und Schüler in der Berufsfachschule für Krankenpflege und der Berufsfachschule für Kinderkrankenpflege begrüßen. 16 junge Frauen beginnen ihre dreijährige Berufsausbildung zur Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin. Ebenfalls drei Jahre lernen die 20 Schülerinnen und die 10 Schüler der Gesundheits- und Krankenpflege. Die Ausbildung teilt sich in den theoretischen Unterricht an den Berufsfachschulen und die praktischen Einsätze in der Klinik Hohe Warte und im Klinikum Bayreuth. Die Klinikum Bayreuth GmbH ist mit über 280 kostenfreien Ausbildungsplätzen der größte Ausbildungsbetrieb in Oberfranken. Mit im Bild sind Susanne Beyer, stellvertretende Geschäftsführerin der Klinikum Bayreuth GmbH, (rechts) sowie die Klassenleiterinnen (von links) Petra Bittermann, Gabriele Angermann und Doris Hube-Kolb.

■ Herausragendes Niveau des MVZ Strahlentherapie sorgt für hervorragende Bewertungen

Die Ärztliche Stelle Strahlentherapie der Bayerischen Landesärztekammer hat das MVZ Strahlentherapie in Bayreuth und die Filiale in Kulmbach mit dem bestmöglichen Ergebnis Stufe 1 bewertet. Die Ärztliche Stelle prüft dabei sowohl den physikalischen als auch den medizinischen Teil. In der zusammenfassenden Bewertung wird der Strahlentherapie in beiden Teilen eine sehr hohe Qualität nachgewiesen. Das herausragende Niveau der Bestrahlungsplanung, Durchführung der Bestrahlung und Patientenbetreuung wurde besonders betont.

Die Ärztliche Stelle bewertet für die in ihren Zuständigkeitsbereich fallenden strahlentherapeutisch tätigen Institute sowohl die Aufzeichnungen zur physikalisch-technischen Qualitätssicherung der eingesetzten Geräte als auch patientenbezogene Aufzeichnungen. Dazu gehören insbesondere die rechtfertigende Indikation, die Aufnahmen und der Befundbericht ausgewählter Patienten. Alle ein bis drei Jahre werden im Rahmen einer Regelanforderung von jedem in den Zuständigkeitsbereich der jeweiligen Ärztlichen Stelle fallenden Strahlenschutzverantwortlichen entsprechende Aufzeichnungen angefordert und alle zwei Jahre Überprüfungen nach Vorlage und Audits durch die Prüfkommision vor Ort durchgeführt.

Die Ergebnisse der Bewertung werden in vier Stufen unterteilt: Stufe 1 – keine Beanstandung, Stufe 2 – geringe Beanstandungen, Stufe 3 – erhebliche Beanstandungen und Stufe 4 – schwerwiegende Beanstandungen.

Die Prüfungen sollen sicherstellen, dass bei der Anwendung radioaktiver Stoffe oder ionisierender Strahlung am Menschen die Erfordernisse der medizinischen Wissenschaft beachtet werden. Außerdem wird geprüft, ob die angewendeten Verfahren und eingesetzten Anlagen den nach dem Stand von Wissenschaft und Technik notwendigen Qualitätsstandards entsprechen, um die Strahlenexposition des Patienten so gering wie möglich zu halten. Die Ärztliche Stelle spricht dabei auch Verbesserungsvorschläge an den Strahlenschutzverantwortlichen bzw. -beauftragten zur Optimierung der medizinischen Strahlenanwendung aus und überprüft die Umsetzung dieser Vorschläge. (ms)



■ Zwei deutsche Topmediziner am Klinikum



Das Magazin „Focus Spezial“ hat in diesem Monat die Liste der 1.500 Topmediziner in Deutschland ausgegeben – zwei der Topmediziner sind im Klinikum Bayreuth beschäftigt. Professor Dr. Agustinus Tulusan, Chefarzt der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe sowie Leiter des Brustzentrums, und Professor Dr. Harald Rupprecht, Chefarzt der Klinik für Nephrologie und Angiologie, wurden als Spezialisten ihres Faches ausgewiesen. Grundlage dieses Rankings war zum einen eine Befragung von Medizinern. In dieser wurden sie gefragt, welchen Kollegen sie empfehlen würden oder von wem sie sich im eigenen Krankheitsfall behandeln lassen würden. Zum anderen flossen Auswertungen von Patientenbefragungen zur Zufriedenheit mit ein. (cf)



■ Physiotherapieschule feiert im ZENTRUM



Mit einer tollen Examensfeier am 13. Oktober im ZENTRUM wurde der Kurs 30 der Physiotherapieschule Bayreuth ins Berufsleben entlassen. Schüler und Lehrkräfte feierten bis tief in die Nacht bei hervorragendem Essen und witzigen Einlagen. Die Fülle der Therapiemöglichkeiten eines Physiotherapeuten wurde in phantasievoller Weise dargestellt. (hh)

■ Für einen gesunden Schlaf – Interdisziplinäres Schlaflabor eröffnet

Schlafstörungen sind in den letzten Jahren zunehmend in das Bewusstsein der Mediziner gerückt. Im Klinikum Bayreuth wachen nun Ärzte über schlafende Patienten, um eine sichere Diagnose zu stellen. Das Besondere: In diesem modernen Schlaflabor arbeitet man dabei fächerübergreifend. Denn die Folgen des gestörten Schlafs sind vielfältig und reichen von Bluthochdruck bis hin zum Schlaganfall.

Die Schlafmedizin ist eines der jüngsten Fachbereiche der Medizin, dennoch bringt Dr. Steppert, leitender Oberarzt der Klinik für Kardiologie, Pneumologie und Internistische Intensivmedizin, bereits 20 Jahre Erfahrung auf diesem Gebiet mit. In Kutzenberg hat er das erste Schlaflabor Oberfrankens mit aufgebaut, nun wacht er im Klinikum Bayreuth über Patienten mit Schlafstörungen. Zwei Betten hat das neue Schlaflabor des Klinikums Bayreuth, das im Zuge der Umbauten von der ehemaligen Interimsnotaufnahme zur neuen Pneumologie eingerichtet wurde. Tagsüber dienen die Räumlichkeiten als Überwachungsraum nach endoskopischen Untersuchungen, nachts wird daraus ein Schlaflabor.

Das Besondere am Schlaflabor im Klinikum: „Als einziger Maximalversorger in Oberfranken können wir alle Bereiche der Medizin zusammenfassen“, so Dr. Steppert. Denn obwohl die meisten Schlaflabore der Pneumologie angegliedert sind, ist inzwischen bekannt, dass die Ursachen und Folgekrankheiten von Schlafstörungen quer durch die verschiedensten Fachbereiche und Altersschichten zu suchen und zu behandeln sind.

Keine Frage des Alters

Obwohl Schnarchen meist als Phänomen der zweiten Lebenshälfte angesehen wird, schnarchen auch etwa 15 bis 20 Prozent der Schulkinder. Im Rahmen eines interdisziplinären Konzepts sollen daher künftig nicht nur schlafbezogene Atemstörungen untersucht werden, sondern besonders auf Schlafstörungen bei Kindern, Herz- und Nierenkranken sowie auf Schlafprobleme in der Altersmedizin eingegangen werden. So sieht Prof. Dr. Martin Höher, Chefarzte der Klinik für Kardiologie, Pneumologie und Internistische Intensivmedizin, beispielsweise in der Kardiologie die Notwendigkeit zu einer schlafmedizinischen Versorgung. Etwa 40 bis 50 Prozent der kardiologischen Patienten leiden unter schlafbezogenen Atemstörungen.

Termine im Schlaflabor werden unter der Telefonnummer 0921 / 4006548 vergeben. (xp)

Termine / Veranstaltungen

Mittwoch, 16. November / 18 Uhr

Medizinischer Vortrag

Krampfaderleiden – eine Volkskrankheit mit möglichen Komplikationen

Dr. med. Mark Meinhold, Oberarzt der Klinik für Dermatologie und Allergologie
Klinikum, Konferenzraum 4 / Eintritt frei

Samstag, 19. November / 13 bis 18 Uhr

Sonntag, 20. November / 11 bis 18 Uhr

Adventsbasar im Klinikum Bayreuth

Vorweihnachtlicher Hobby-, Künstler- und Bastelmarkt von Mitarbeitern der Klinikum Bayreuth GmbH

Klinikum, Eingangshalle

Donnerstag, 24. November / 13 bis 17 Uhr

Tag der offenen Tür der Berufsfachschulen des Gesundheitswesens

Berufsfachschulen für Medizinisch Technische Laborassistenten, Physiotherapie, Kinderkrankenpflege, Krankenpflege und Altenpflege informieren

Berufsfachschulen, Nähe Rathaus II

Mittwoch, 30. November / 18 Uhr

Medizinischer Vortrag

Potenz, Sex und Herz

Prof. Dr. med. Claus Fischer, Chefarzt der Klinik für Urologie und Kinderurologie,
Prof. Dr. med. Martin Höher, Chefarzt der Klinik für Kardiologie und Pneumologie
Klinikum, Konferenzraum 4 / Eintritt frei

Dienstag, 13. Dezember / 20 Uhr

Weihnachtskonzert des Orchestervereins

Klinikum, Eingangshalle / Eintritt frei

Mittwoch, 14. Dezember / 18 Uhr

Prostatabeschwerden – moderne urologische Behandlungsmöglichkeiten

Dr. med. Andreas Zumbärgel, Oberarzt der Klinik für Urologie und Kinderurologie
Klinikum, Konferenzraum 4 / Eintritt frei

Dienstag, 20. Dezember / 18 Uhr

Konzert des Kinderchores Cantilena

Klinikum Kapelle/ Eintritt frei

Mittwoch, 11. Januar / 18 Uhr

Notfälle im Kindesalter

Dr. med. Winfried Rauch, Oberarzt der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin
Klinikum, Konferenzraum 4 / Eintritt frei

Impressum

Herausgeber

Klinikum
Bayreuth GmbH
Roland Ranftl

Preuschwitzer Str. 101
95445 Bayreuth

Redaktion

Ilse Wittal (iw)
Claudia Maisel (cm)
Gerhard Seiß (gs)
Hildegund Hübner (hh)

Antje Reimann (ar)
Christiane Fräbel (cf)

Maren Schulz (ms)
Martin Horn (mh)
Jürgen Eberlin (je)

Xenia Pusch (xp)

E-Mail

redaktion@klinikum-
bayreuth.de

Gestaltung,

Layout & Druck:
GMK Werbeagentur
www.gmk.de

Fotos

Klinikum
Bayreuth GmbH

Auflage

2.000

Redaktionsschluss

20. Dezember 2011

Klinikum Bayreuth GmbH ehrt seine Jubilare und verabschiedet langjährige Mitarbeiter

In einer Feierstunde verabschiedete die Klinikum Bayreuth GmbH verdiente Mitarbeiter in den Ruhestand und ehrte die Mitarbeiter, die ihr 40-jähriges oder 25-jähriges Jubiläum begehen.

Geschäftsführer Roland Ranftl (rechts) bedankte sich bei den ausgeschiedenen Mitarbeitern und den Jubilaren für ihre erbrachten Leistungen und ihr langjähriges Engagement. Landrat Hermann Hübner (links), Vorsitzen-

der des Krankenhauszweckverbandes, bedankte sich in seinen Grußworten auch im Namen des Aufsichtsratsvorsitzenden, Oberbürgermeister Dr. Michael Hohl, für das entgegengebrachte Vertrauen. Hübner versprach, dass die Klinikum Bayreuth GmbH auch in der Zukunft kommunal geführt wird. Die Voraussetzungen dafür sieht Hübner in der zeitgerechten Weiterentwicklung des Leistungsangebotes für die Menschen in der Region. „Langjährige Mitarbeiter nehmen in Entwicklungsprozessen eine Vorbildfunktion ein und sind Stabilisatoren,“ so Hübner.

Die Klinikum Bayreuth GmbH ist das einzige Krankenhaus der Maximalversorgung in Oberfranken und ist mit rund 2.300 Mitarbeitern der größte Arbeitgeber in der Region. (cf)



Kurioses

Kundenorientierung – praktische Hilfe bei Verständnisproblemen

deutsch	frängisch
Guten Morgen	gud moaing
Ich wünsche Ihnen noch einen schönen Tag!	An schen dooch nuch!
Hat es Ihnen gemundet?	Hods gschmegd?
Wie ist denn Ihr wertees Befinden?	Wie gehds innan denn?
Was haben Sie für Beschwerden?	Wos hamsan? oder Wo zwigdsn?
Was haben Sie denn bei mir diagnostiziert?	Wos hobin?
Wie ist der Schweregrad meiner Erkrankung?	Wie schaudsn aus?
Sie werden vollständig genesen!	Des werd scho widda!
Diese Untersuchung ist zwingend notwendig!	Des muss hald saa!
Diese Unannehmlichkeiten müssen Sie leider in Kauf nehmen.	Do missn sa jez hald durch.
So unangenehm wird es aber nicht werden.	So schlimm weards fei a widda ned.
Ich wünsche Ihnen eine angenehme Bettruhe.	Gud nochd.

Unwort des Jahres im Klinikum

Liebe Leserinnen und Leser des Klinikblättles,

wir sammeln bereits seit der letzten Ausgabe Ihre Vorschläge zum „Unwort des Jahres 2011“. Wir suchen Wörter oder Formulierungen, die nervig oder sachlich unangemessen sind, die falsch gebraucht werden oder einfach kurios sind. Dabei sollte das Unwort einen Bezug zur Klinikum Bayreuth GmbH haben. Also spannen Sie Ihr Gehirn kurz an und senden uns Ihr Unwort an die Redaktion; E-Mail: redaktion@klinikum-bayreuth.de. In der Neujahrsausgabe des Klinikblättles werden wir die Spitzenreiter vorstellen.